

Das elektrische Wirtschaftswunder Die Nachkriegsjahre

Im Bombenhagel der letzten Tage des Zweiten Weltkriegs werden auch die Anlagen zur Stromverteilung – das Umformerwerk und die Verteilungsnetze – weitgehend zerstört. Dennoch gelingt es den Stadtwerken bereits wenige Monate nach Kriegsende, die Belieferung mit Strom wieder aufzunehmen. Strom könne ungehindert fließen, heißt es im Januar 1946. Doch noch 1949 werden selbst in der Innenstadt die meisten elektrischen Leitungen provisorisch über der Erde geführt.



Die Hausfrau in der Werbung der 1960er Jahre.

Mit dem Wiederaufbau der zerstörten Häuser und dem groß angelegten Wohnungsbau ab den 1950er Jahren werden in beinahe jeder Wohnung Stromanschlüsse gelegt. Gas- und Petroleumbeleuchtung hingegen haben ausgedient.

Die Revolution der Haustechnik hat bereits um 1910 begonnen und in den 1920er Jahren erste Erfolge verzeichnet, doch erst jetzt zieht sie in breite Schichten der Bevölkerung ein. Die Sehnsucht, sich nach den Jahren der Entbehrungen endlich wieder etwas leisten zu können, bahnt ihr den Weg. Techniqueuphorie macht sich breit.



Werbung der Firma Bauknecht in den frühen 1970er Jahren.

Elektrische Haushaltsgeräte versprechen Arbeitserleichterung und Teilhabe am technischen

Fortschritt gleichermaßen. Der Kühlschrank wird zum Wunschtraum schlechthin, 1968 nennen ihn bereits 77 Prozent aller Wittener Haushalte ihr Eigen. Die Möglichkeit, die Kaufsumme in Raten zu zahlen, und die sinkenden Gerätepreise führen dazu, dass auch Waschmaschine, Warmwasserboiler, Staubsauger und Fernsehgerät bald zur Standardausstattung fast jeder Wohnung zählen.

Die Stadtwerke, die schon in den 1930er Jahren eine Lehrküche betrieben haben, wenden sich erneut an die Hausfrau. Sie führen ihr die neuesten Entwicklungen vor und raten ihr zur „sauberen“ Elektrizität. Mit Erfolg. Während 1956 erst jeder achte Haushalt mit Strom kocht, ist es 1968 bereits jeder Dritte. In den 1970er Jahren schließlich setzt sich der Elektroherd vollends durch.

Lehrvortrag im Saal des Stadtwerkehauses an der Ruhrstraße.

Ute Lange, 1965 bis 1970 Leiterin der Lehrküche, führt eine neue elektrische Küchenmaschine vor.

